

# GRUNDLAGEN DER GERMANISTIK

Herausgegeben von Christine Lubkoll, Ulrich Schmitz,  
Martina Wagner-Egelhaaf und Klaus-Peter Wegera

# Linguistische Gesprächsanalyse

Eine Einführung

von

*Klaus Brinker*

und

*Sven F. Sager*

5., neu bearbeitete Auflage

---

ERICH SCHMIDT VERLAG

*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [dnb.ddb.de](http://dnb.ddb.de) abrufbar.

*Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter  
ESV.info/978 3 503 12207 3*

1. Auflage 1989
2. Auflage 1996
3. Auflage 2001
4. Auflage 2006
5. Auflage 2010

ISBN 978 3 503 12207 3

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2010

[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Druck und Bindung: Danuvia Druckhaus, Neuburg a. d. Donau

## Vorwort

Neue Auflagen sind in der Regel eine gute Gelegenheit, nach vorne zu schauen, zu prüfen, was an dem bisher Vorgelegten trägt, was sich bewährt hat und damit auch zukünftig Bestand besitzt, aber auch was zu verbessern und zu erneuern ist. Insofern sind neue Auflagen auch für die Autoren in der Regel mit durchaus positiven und erfreulichen Gefühlen, Gedanken und Erwartungen verbunden.

Das ist einerseits auch bei dieser 5. Auflage unserer Einführung in die linguistische Gesprächsanalyse der Fall. Das Buch hat sich für den Hochschulunterricht bewährt und ist für viele Studierende zum nützlichen Begleiter und – bis hin in die Examensphase – zur Grundlage ihres Lernens, Analysierens und eigenen Forschens geworden. Insofern soll und kann das Buch in seinem grundsätzlichen Aufbau und seinen zentralen Aussagen auch unverändert bleiben – ergänzt nur durch einige kleinere, allerdings für eine Aktualisierung als relevant erscheinende Modifikationen und Ergänzungen im Text und in den Literaturverweisen. Hinzu kommen die Veränderungen durch die neue vom Verlag ausgearbeitete Gestaltung der Reihe, die den didaktischen Nutzen und Wert der Arbeit zusätzlich steigern.

Eine weitere zukunftsweisende Überlegung ist mit dieser Einführung verbunden. Die Gesprächsforschung hat in den letzten Jahren immer stärker auch das non-verbale Verhalten im Gespräch mit in die Betrachtung einbezogen. Die damit zusammenhängenden Aspekte, Methoden und Ergebnisse sind allerdings inzwischen so komplex geworden, dass es nicht möglich war, diese adäquat und vom Umfang her angemessen mit in die vorliegende Darstellung zu integrieren. Aus diesem Grund ist in Absprache mit dem Erich Schmidt Verlag ein weiterer Band zur Gesprächsanalyse in Planung, der parallel und ergänzend zur vorliegenden Einführung den Bereich der nonverbalen Kommunikation im Gespräch behandeln wird.

Allerdings habe ich andererseits im Zusammenhang mit dieser fünften Auflage nun auch eine traurige und schmerzliche Pflicht zu erfüllen. Ich muss darauf hinweisen, dass ab dieser Auflage für alle zukünftigen Veränderungen ich allein verantwortlich sein werde, da mein Mitautor, Lehrer und schließlich langjähriger Freund Klaus Brinker nach schwerer Krankheit verstorben ist. Natürlich wird auch in Zukunft sein Name als Autor stets genannt bleiben, ist dieses Buch doch das Ergebnis unserer gemeinsamen langjährigen Zusammenarbeit, in der ich viel über die Sprache, das Sprechen und Gespräche von ihm habe lernen können.

In diesem Sinne werden mit Gewissheit auch meine weiteren Arbeiten im Zusammenhang mit der Gesprächsforschung niemals seinen Einfluss verleugnen können, wofür ich ihm hier und jetzt noch einmal recht herzlich danken möchte.

## **Vorwort**

---

Ich hoffe daher, es wird mir auch zukünftig gelingen, unsere Einführung in die Gesprächsanalyse ganz im Sinne seines Denkens so erfolgreich wie bisher fortführen und weiterentwickeln zu können.

Hamburg im April 2010

Sven F. Sager

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>5</b>
<b>1. Einleitung</b> .....	<b>9</b>
<b>2. Das Gespräch als Gegenstand der Linguistik</b> .....	<b>11</b>
2.1 Zum Begriff des Gesprächs .....	11
2.2 Forschungsgeschichtlicher Überblick .....	15
2.3 Aufgaben der linguistischen Gesprächsanalyse .....	19
<b>3. Empirische Grundlagen</b> .....	<b>23</b>
3.1 Die Phasen einer empirischen Dokumentation .....	23
3.2 Juristisch-ethische Aspekte .....	26
3.3 Modelltheoretische Aspekte .....	31
3.3.1 Das Beobachterparadoxon .....	31
3.3.2 Datentypen und technische Verfahren .....	33
3.3.3 Die Transkription .....	38
3.3.3.1 Gesamtanlage .....	40
3.3.3.2 Der verbale, paraverbale und nonverbale Bereich ...	46
3.3.4 Zwei Arten von Korpora .....	52
3.4 Bemerkungen zu den in diesem Band verwendeten Transkriptionsverfahren .....	54
<b>4. Einheiten und Strukturen</b> .....	<b>57</b>
4.1 Vorbemerkung .....	57
4.2 Der Gesprächsschritt .....	58
4.2.1 Gesprächsschritt und Hörsignal .....	58
4.2.2 Formen des Sprecherwechsels .....	61
4.2.3 Zum Handlungscharakter von Gesprächsschritten und Hörsignalen .....	64
4.2.4 Zur Binnenstruktur von Gesprächsschritten .....	66
4.2.5 Klassifikation von Gesprächsschritten .....	69
4.3 Die Gesprächssequenz .....	72
4.3.1 Zur grammatischen Verknüpfung von Gesprächsschritten ...	72
4.3.2 Zur thematischen Verknüpfung von Gesprächsschritten ...	74
4.3.3 Die Gesprächssequenz als kommunikativ-funktionale Einheit	77
4.3.4 Zur interaktiven Funktion von Gesprächssequenzen .....	81
4.4 Die Gesprächsphase .....	91
4.4.1 Grundsätzliches zur Phasengliederung .....	91
4.4.2 Zur Struktur von Gesprächseröffnungen .....	92

## Inhaltsverzeichnis

---

4.4.3	Zur Struktur von Gesprächsbeendigungen .....	95
4.4.4	Zur Struktur von Kernphasen .....	98
4.4.5	Zum Problem der Typologisierung von Gesprächen .....	105
<b>5.</b>	<b>Interaktive Verfahren</b> .....	<b>111</b>
5.1	Vorbemerkung .....	111
5.2	Grundkonzepte .....	112
5.2.1	Reflexivität und Indexikalität .....	112
5.2.2	Der Sinnbegriff .....	117
5.2.3	Das Konstitutionsmodell der Kommunikation .....	121
5.3	Gesprächsverfahren .....	123
5.3.1	Die Basisprinzipien .....	123
5.3.2	Die Konstituierungspraxis .....	129
5.3.2.1	Lokales Management .....	130
5.3.2.2	Regionales Management .....	148
<b>6.</b>	<b>Analyseschritte bei der linguistischen Untersuchung eines Gesprächs</b> ...	<b>163</b>
6.1	Synopse der verwendeten Begriffe .....	163
6.2	Die einzelnen Schritte des analytischen Vorgehens .....	165
<b>7.</b>	<b>Schlussbemerkung</b> .....	<b>177</b>
<b>8.</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>179</b>
<b>9.</b>	<b>Sachregister</b> .....	<b>197</b>

Was ist herrlicher als Gold? fragte  
der König. – Das Licht, antwortete  
die Schlange. – Was ist erquicklicher  
als Licht? fragte jener. – Das  
Gespräch, antwortete diese.

Goethe, *Das Märchen*

## 1. Einleitung

Das vorliegende Buch will in Grundbegriffe und Methoden der linguistischen Gesprächsanalyse einführen. Die Gesprächsanalyse, die sich zum Ziel setzt, dialogisches sprachliches Handeln in sozialen Situationen systematisch zu beschreiben und zu erklären, hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr zu einer eigenständigen Teildisziplin der Linguistik herausgebildet. Sie ist heute als ein Pendant zur Textlinguistik (Textanalyse) zu betrachten, die sich primär mit dem schrift-konstituierten, monologischen Text befasst. Zwar wird der Terminus „Text“ in der Linguistik vielfach nicht nur zur Bezeichnung von schriftlichen sprachlichen Gebilden, sondern auch von mündlichen Äußerungen verwendet. Das darf aber den fundamentalen Unterschied zwischen der monologischen und der dialogischen Kommunikation nicht verwischen. Die Kommunikationsrichtung (monologisch/dialogisch) ist nicht einfach ein Kriterium neben anderen, sondern ein Merkmal, das grundlegende Konsequenzen für die Theoriebildung und Analyse hat. Da Kommunikation im Kern dialogisch ist, d.h. in der Wechselbeziehung zwischen mindestens einem Sprecher und einem Hörer besteht, geht es der Gesprächsanalyse – im Unterschied zur Textanalyse – nicht nur um Struktur und Funktion sprachlicher Einheiten, sondern auch um den Prozess der Konstituierung selbst, dessen Resultat dann das Gespräch als dialogischer Text ist.

Auf Grund dieser entscheidenden Differenz im Untersuchungsobjekt und, eng damit zusammenhängend, im Forschungsziel ist es legitim, die Text- und die Gesprächsanalyse als zwei unterschiedliche Teilgebiete der Linguistik anzusehen, die – sich auf mannigfache Weise ergänzend – in eine (noch zu entwickelnde) Gesamtheorie sprachlich-sozialer Interaktion integriert werden müssen.

Aus der doppelten Aufgabenstellung der Gesprächsanalyse (sowohl Ergebnis- als auch Verfahrensanalyse zu betreiben) ergibt sich der Aufbau dieses Einführungsbandes: Nach einer Darstellung von Gegenstandsbestimmung, Zielsetzung und Forschungsentwicklung (Kap. 2) sowie den empirischen Verfahren der Dokumentation und Transkription (Kap. 3) behandeln wir zunächst zentrale Einheiten und Strukturen auf verschiedenen Komplexitätsstufen (Schritt, Sequenz, Phase) im Hinblick auf ihren Aufbau und ihre Funktion im Gespräch (Kap. 4). In Kapitel 5 geht es uns dann um die interaktiven Verfahren (Prozeduren), die die Gesprächspartner anwenden, um in aufeinander bezogenem, sprachlichem Handeln für-



## 1. Einleitung

---

und miteinander kommunikativen „Sinn“ herzustellen. In Kapitel 6 versuchen wir abschließend, diese beiden gesprächsrelevanten Perspektiven, die strukturelle und die prozedurale Betrachtung, zu einem gesprächsanalytischen Gesamtkonzept zu verbinden, das wir in seinen einzelnen Arbeitsschritten kurz vorstellen.

Das vorliegende Buch ist nicht als abstrakter Forschungsbericht konzipiert; es versteht sich primär als eine systematisch aufgebaute Anleitung, wie konkrete Gespräche methodisch angemessen dokumentiert, für die Analyse aufbereitet und unter verschiedenen, linguistisch relevanten Aspekten analysiert werden können. Wir beschränken uns deshalb auf eine Charakterisierung der Forschungsansätze, die in diesem Zusammenhang besonders wichtig sind. Darüber hinaus wird die für die jeweilige Problemstellung einschlägige Literatur in den Anmerkungen ausreichend dokumentiert.

Das Buch wendet sich in erster Linie an Studierende der Linguistik und Germanistik. Auf Grund seiner anwendungsbezogenen Darstellungsweise kann es aber auch in anderen Disziplinen, in denen konkrete Gesprächsanalyse betrieben wird (etwa in den Sozialwissenschaften oder im therapeutischen, pädagogischen und sozial-beratenden Bereich), verwendet werden, um in die linguistischen Aspekte der Analyse von Gesprächen Einblick zu gewinnen.